

Zeitschrift: Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am
Departement Architektur der ETH Zürich

Herausgeber: Departement Architektur der ETH Zürich

Band: - (2022)

Heft: 41

Artikel: Solarium

Autor: Frisullo, Fabiana / Enz, Matyas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1037236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Solarium

Fabiana Frisullo, Matyas Enz

Solarium: Sonnentzimmer, Sonnenuhr auch Terrasse oder Flachdach; wörtlich «das was der Sonne ausgesetzt ist» von lat. sōl (Sonne) + ārium (Ding oder Ort). (1)

Die Pacific Sun liegt an einer stark befahrenen Strasse in Zürich-Oerlikon und ist eines der Sonnenstudios in und um Zürich, in denen 365 Tage im Jahr die Sonne scheint: The other way of tanning, dem aktuellen Sicherheitsstandard SN EN 60335-2-27 entsprechend. (2) Ironischerweise teilt sich das Sonnenstudio seinen Namen mit der P&O Pacific Sun, einem Kreuzfahrtschiff der Holiday-Klasse, das 1986 in Dienst gestellt und schliesslich 2017 wegen zu hoher finanzieller Verluste verschrottet wurde. Das Sonnenstudio ist leicht zu übersehen. Einst ikonisch für den Beginn einer neuen Ära, wirkt es heute mit der vergilbten Schaufensterschrift und den barock anmutenden Dreiecksgiebeln wie ein Relikt aus der Vergangenheit. Das Schaufenster des «modernsten Solariums» (3) in Zürich wirbt mit Pyramiden, der grossen Sphinx von Gizeh und einem wirbelnden Sonnenaugen. Die Wände sind mit künstlichen Sandsteinmauern verkleidet, elektrische Fackeln beleuchten den Raum, eine antike Stütze gibt vor, die goldig verspiegelte Decke aus den 1990er Jahren zu tragen. Palmen aus Plastik erinnern an Ferien. Es scheint als würde das Solarium durch Ursprungsmotive zusammengehalten, naturalisiert und das Sonnenbaden dadurch historisch verankert.

Was verspricht ein mit Plastikpflanzen und griechischen Säulen ausgestatteter Raum? Sind es die evozierten Erinnerungen an Kreuzfahrten und Urlaub, die uns ins Solarium locken? Oder ist es die ungestillte Sehnsucht, unseren Körper aufzuwärmen, unser inneres Feuer zu entfachen?

I Sonnenbrand

Es riecht nach Sonnencreme, verbrannter Haut und Vitamin D. Die Auswahl karibisch angehauchter Pflegelotionen und bunter Strahlenschutz-Brillen ist grenzenlos. Plastifizierte A4-Blätter klären über Risiken und den geeigneten Besonnungsplan auf. Hinter den Türen der Kojen glüht das hypnotisierende Licht der Sonnenbänke in UV-A, -B und -C.

Seit der Antike wird die Sonnenstrahlung zu medizinischen und therapeutischen Zwecken eingesetzt. Bereits damals kannten und empfahlen Ärzte die Heliotherapie etwa zur Kauterisation, dem Ausbrennen

von Geschwüren durch mit einer Linse gebündelte Lichtstrahlen. (4) Niels Ryberg Finsen, ein färöischer Arzt, im schummrigen Licht des Nordatlantiks aufgewachsen, erkannte 1880 die bakterizide Wirkung ultravioletter Strahlung und entwickelte das Finsen-Licht – die erste künstliche Sonne. Diese leistungsstarke elektrische Lampe erwies sich bei der Behandlung von Lupus Vulgaris, einer durch Tuberkulosebakterien verursachte Hautkrankheit als wirksam. Die Sonne als Heilerin, wie auch ihre künstliche Nachahmung, drang in Einrichtungen aller Art und schuf die lichtdurchlässige Röntgenarchitektur (5) frühmoderner Räume der Gesundheit, um Krankheiten vorzubeugen, die Stimmung aufzuhellen und die Produktivität zu fördern. In den 1950er Jahren verlor die heilende Wirkung der Sonne durch das Aufkommen von Penicillin an Bedeutung, (6) die Idee einer gesunden Bräune jedoch blieb und wurde durch die Bikini-Kultur und die damit verbundenen Schönheitsideale der 1960er und 1970er Jahre verstärkt. (7)

Während der 1980er Jahre schossen in der Schweiz die ersten Sonnenstudios wie Pilze aus dem Boden. Gleichzeitig wurden Studien veröffentlicht, welche die Schädlichkeit von UV-Strahlen – ob künstlich oder echt – für den menschlichen Körper belegten. Das akribische Studium der Sonne hatte unbewusst zu einer zu guten Kopie geführt. Dennoch preschte der Fortschrittsglaube der „great acceleration“ (8) weiter und mit ihm die Vorstellung, die Sonne mit einer technisch optimierten Version überbieten zu können. Die Geschichte des Solariums ist die Geschichte einer menschlichen Obsession: von der Gesundheit zur Modeerscheinung, von der Natur zur Technik, vom Aussen- zum Innenraum – von der Vernunft zur Perversion.

II Ultraviolet

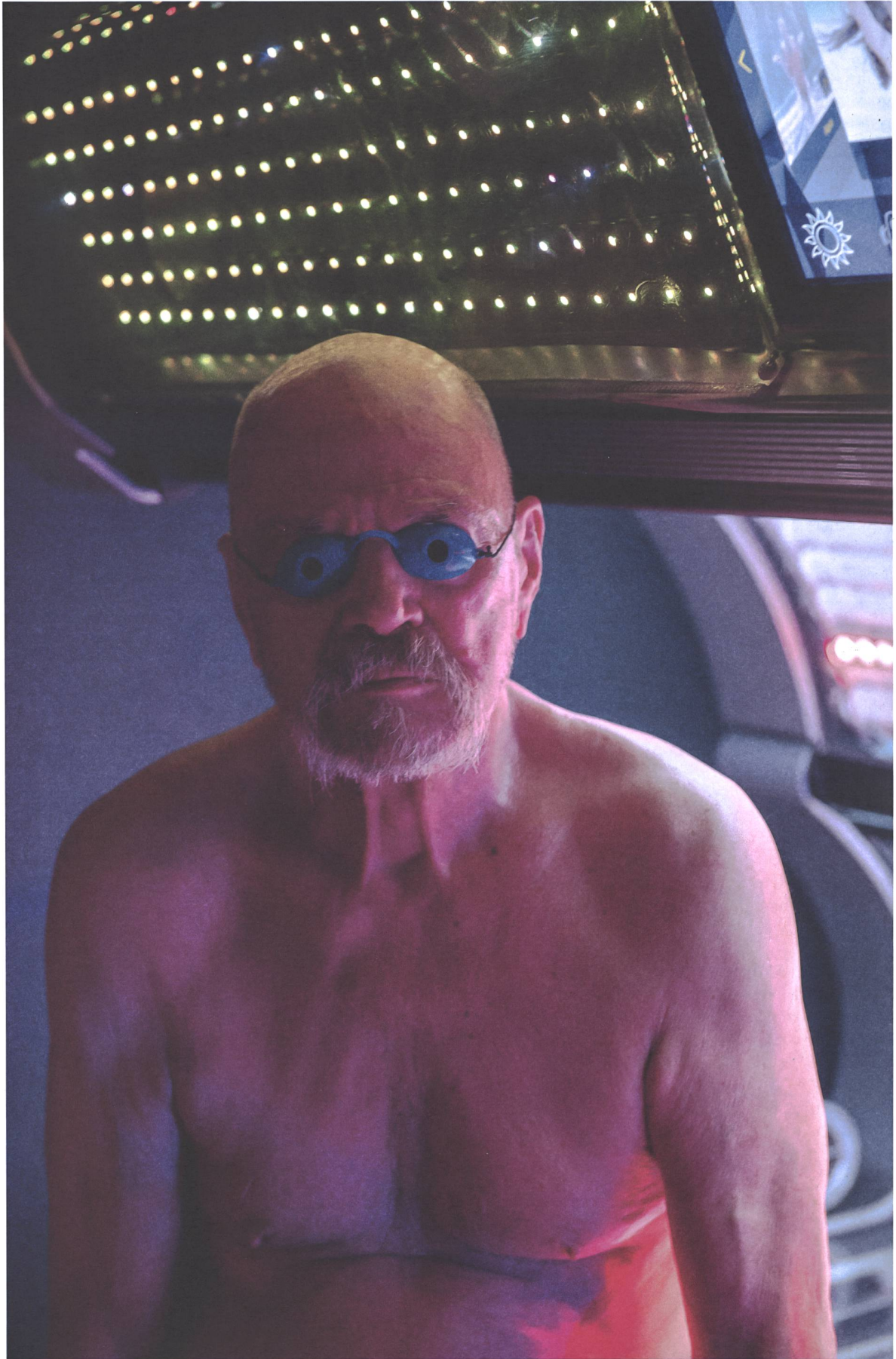
Der Mensch hat schon immer nach Möglichkeiten gesucht die Natur zu umgehen. In zahlreichen Mythen gelangt das Feuer über einen Diebstahl vom Himmel zu den Menschen. Prometheus entwendet in seinem Feuerraub den Göttern die heilige Flamme und wird in der Moderne zur Symbolfigur für den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt und die zunehmende

A



A MegaSun 7900 Alpha Deluxe Sun, Sun World, Zürich-Oerlikon, 2022. Bild: Autor:innen

B



B Tanner Hansjörg in der MegaSun P9 Hybrid Sun, Sun World, Zürich-Oerlikon, 2022. Bild: Autor:innen

Kontrolle des Menschen über seine Umwelt. Durch die Mimesis der Natur als Objekt, Phänomen oder Prozess sollen gegebene Realitäten ersetzt werden, was nicht nur ein besseres Verständnis, sondern auch eine immer aktivere Beherrschung und Ausgrenzung derselben bedingt. Das Solarium mimt die Sonne, die Umwelt wird vergessen, der Raum taucht in ultraviolettes Licht – wenn nicht für immer, dann wenigstens für 15 Minuten.

Die Bestrahlungsstärke des Sonnenbett Typus Mega Sun 6900 alpha-deluxe entspricht der Bestrahlungsstärke, wie sie von der Sonne am Äquator zur Mittagszeit bei wolkenlosem Himmel und einem Sonnenstand von 90 Grad hervorgerufen wird. (9) Als künstliches Feuer stellt sie ihre natürliche Referenz in den Schatten. Das Vitamin D, die Endorphine, das Melanin, das über die kurzweilige UV-Bestrahlung freigesetzt wird, verspricht Gesundheit, anhaltende Körperwärme und Glück im Anschluss an die Sitzung. Die Innenbräunung suggeriert für kurze Zeit, dass man die stärkste Kraft der Natur ohne Konsequenzen nachahmen kann. Mit aufkommendem Klimabewusstsein und unaufhaltsamer Erderwärmung erscheint die Verwendung von echtem Strom für die Produktion künstlicher Sonnenstrahlen obszöner denn je.

Die Durchschnittstemperatur der Schweiz hat sich seit der vorindustriellen Zeit um rund zwei Grad Celsius erhöht. Dies entspricht rund dem doppelten des Anstiegs der mittleren globalen Temperatur. (10) Umso ironischer scheint es, dass die menschliche Körpertemperatur im Gegensatz dazu um ein halbes Grad gesunken ist. (11) Produziert unser Körper, dank präzise klimatisch kontrollierter Räume heute weniger Wärme? Die Einheit von Wissenschaft und Technik hat auf der Suche nach Komfort das menschliche Verlangen nach einer wohltemperierten Umwelt gestillt. Heute sind wir von ihr umhüllt, werden aber gleichzeitig unserer Sensibilität beraubt. Wird unsere innere Flamme ausgelöscht oder ersticken wir sie vielmehr selbst?

Das weltweit modernste und edelste Solarium, die Mega Sun P9 extra Sun, wird seit 2019 von Porsche produziert und ist «konzipiert um zu faszinieren». (12) Sonst bekannt für die Herstellung zeitloser Sportwagenikonen, stellt Porsche auch an das Sonnenbett von heute Ansprüche höchster Performanz. Die Mega Sun P9 bietet drei unterschiedliche Besonnungsvarianten: Sensitiv, Mediterran

und Caribic. Zu den Feature Highlights gehören eine Matrix Lightshow mit 2400 LEDs für Lichtanimationen in unterschiedlichen Formen und Farben, Beauty Booster, X-tra Tan, Air Condition und Acqua cool. Eine Akkumulation der Superlative. Die Mega Voice führt schnell und einfach durch die Bedienfunktion des Solariums und sorgt für «Wohlfülge bis zur Verabschiedung». Reizüberflutung für 5CHF – Flucht vor der Zukunft.

III Raumkapsel

«Sensitiv ausgewählt, für eine leichte Bräune. Das Gerät startet in wenigen Minuten automatisch oder durch Drücken der Starttaste», erklingt die sanfte Stimme. Das Gerät färbt sich dunkelrot. Langsam und mit leichtem Zischen kann die stromlinienförmige Haube von innen geschlossen werden. Die Sonnenbank erinnert an das enge Cockpit einer Raumkapsel – gerade geräumig genug, um die Ellbogen wegzuspreizen, aber so klein, dass jede weitere Bewegung schwerfällt. (13) Die noch trockene Haut des Rückens klebt am ergonomisch tiefgezogenen Plastik der Liegefläche, der Nacken passt in die für ihn vorgesehene Einbuchtung. Der Geruch des Desinfektionsmittels eines vorgängigen Sonnensüchtigen beisst in der Nase. Es wird dunkel. «Jetzt entspanne dich.»

Innert Sekunden wird es warm, bald heiss, schlagartig alles blendend hell. Die Solariumbrille, satt mit einem Gummiband am Kopf befestigt, färbt alles, was leuchtet, smaragdgrün, UV- Schutz garantiert. Ambient Relaxing Tropical Music ertönt und schickt einen in die Ferien. Plötzlich wird das Abbild des eigenen Gesichtes im verspiegelten Kopfbereich sichtbar, und von violetten Turbinen zu einem leuchtenden Kaleidoskop überlagert. Durch die minimale Öffnung der Brille ist das fettige Bedienungsdisplay nur schwer erkennbar. «Climatronic ausgewählt». Die Belüftung geht an und kitzelt Bauch und Gesicht – die Ablenkung steigert sich ins Surreale. Das Prickeln der UV-Strahlung auf der Haut ist beinahe hörbar, das Melanin löst sich immer mehr. Wie in einem Zauberkabinett werden die Sinne stimuliert, alles rüttelt an der Alltagsrealität, das Vitamin D scheint zu wirken.

Kurz vor Ankunft: Drei – zwei – eins – Achtung, Ende. «Wir hoffen Sie hatten ein angenehmes Bräunungserlebnis.»

Matyas Enz, geboren 1995, studiert Architektur an der ETH Zürich.

Fabiana Frisullo, geboren 1994, studierte Architektur an der ETH Zürich.